

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 23 (1838)

Artikel: Auszug aus dem Supplemente zur Flora Basileensis

Autor: Hagenbach

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-89717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vortrag

von

Herrn Dr. Hagenbach, sen.

bei Ueberreichung seines kritischen Auszugs aus dem
Supplemente zu seiner Flora Basileensis.

Gehalten in der botanischen Sektion. (pag. 124.)

Schon seit mehrern Jahren beschäftige ich mich, so gut es die Musse zuläfst, mit dem Entwurfe eines Supplements zum zweiten Bande der Flora basil. und bin damit ziemlich zu Ende gekommen; allein Vieles fehlt noch, was die nöthige Ausarbeitung und Feile betrifft, so dafs ich nun, da das Aufschieben im höhern Alter eine gar misliche Sache ist, den erfreulichen Anlaf ergreife, der verehrlichen Versammlung schweizerischer Naturforscher das Ergebnifs meiner schwachen Bemühungen einstweilen im Auszuge vorzulegen.

Bei dieser Gelegenheit sey es mir erlaubt, eine Orationcula pro domo zu halten, um einigen Vorwürfen zu begegnen, die mir hin und wieder gemacht worden sind. So hiefs es erstlich, ich hätte das Gebiet der Flora zu weit ausgedehnt und mich nicht blofs an den Kanton Basel

(im alten Sinne des Worts) gehalten, sondern auch einen Theil der angrenzenden Länder darin aufgenommen; ja es liefs sich sogar eine sehr achtbare Stimme vernehmen, ich hätte mich blofs an die Autochthonen halten sollen. Dieser Einwurf war wohl nur im Scherze gemeint. Denn welches sind die eigentlichen Autochthonen? Welche Floristen haben diese Methode befolgt? Wie äufserst mager müfste eine solche Flora ausfallen? Und welchen Nutzen brächte sie auf botanischen Ausflügen?

Was die zu grofse Ausdehnung des Flächenraums anbetrifft, so gebe ich zu bedenken, dafs Basel ein Grenzkanton ist, der gegen Süden sich sieben Stunden weit erstreckt, gegen West und Norden aber gleich aufserhalb dem Weichbilde der Stadt von Deutschland und Frankreich abgeschlossen wird. Ich hätte also bei diesem Rigorismus die Freunde der Botanik, die vor dem Spalen- und St. Johannthor oder vor der kleinen Stadt herborisiren wollten, ohne Leitfaden lassen und das klassische Michelfelden, das Grenzacher-Horn, den Dillinger- und Röthelerberg ausschliessen müssen; des reichen Isteins, der Städte Mülhausen und Müllheim nicht zu gedenken; Oerter, die ja schon Haller und Gaudin in ihren Floren aufgenommen haben.

Von einer streng geographischen Beschränkung konnte demnach keine Rede seyn. Ich suchte mir also dadurch zu helfen, dafs ich mir die Stadt als den Mittelpunkt einer Area dachte, deren Peripherie sich nicht über 8 Stunden erstreckt. Wäre der mir zgedachte Tadel gerecht, was sollte man erst von der Flora badensis denken, die ihr Reich bis in die östlichen Alpen, einen grofsen Theil von Württemberg und das ganze Elsaß ausdehnt? Oder gar von Reichenbachs Flora germanica excursoria, in der der Verfasser vom adriatischen Meerbusen über

Oberitalien, Savoien, Piemont und die Secalpen nach Nizza und Marseille ausschweift? In der That eine Flora excursoria!

Einen andern Vorwurf, gleich als wenn man uns unsern vegetabilischen Reichthum schmälern wollte, ich hätte nämlich viele Pflanzen blofs auf Treu und Glauben, ohne Autopsie in die Flora eingereiht, oder mit andern Worten mir aufheften lassen, diesen Vorwurf, sage ich, muß ich geradezu als unbillig zurückweisen, indem ich mich auf das Zeugniß der hiesigen botanischen Freunde berufe, wovon hier einige gegenwärtig sind, die aussagen werden, wie ich immer nur mit Bedenklichkeit neue Pflanzen anerkannt habe. Nur wenige Arten, die Hallers und Lachenals Autorität für sich haben, ausgenommen, kann ich alle Pflanzen, die von andern entdeckt worden sind, in Originali in meinem Herbarium vorweisen.

Ich gehe nun zur Nennung der Pflanzen über, die seit Erscheinung des zweiten Bandes der Flora Basiliensis neu entdeckt worden sind, mit Uebergang der Varietäten; einige wichtigere ausgenommen. Es sind:

Blitum virgatum L.

An Mauren vor dem Spalenthor. Am St. Johanngraben einmal. Auf Gartenauswurf zwischen St. Jakob und der Galgenhöhe u. a. a. Orten. (Aus Gärten ausgewandert.)

Veronica præcox All.

(Statt *V. præcox* im ersten Bande der Flora, muß es heißen *V. acinifolia* L. Auch die Abbildung gehört zu letzterer.) — Auf den Feldern zwischen St. Louis und dem Spalenthor. Vor dem Aeschenthor. Bei Kleinhüningen. Bei Müllheim.

Veronica opaca Fries.

Auf vernachlässigtem Kulturboden.

Utricularia intermedia Hayne.

Bei Michelfelden, Herr Apothekerprovisor Fischer.

Fedia (*Valerianella*) *eriocarpa* Desv.

Bei Gebweiler im Elsass; (etwas aufer der Grenze).

Scirpus trigonus Roth. *Sc. Duvalii* Hoppe.

Im Rheinwalde bei Zienken im Ober-Badischen, Herr Stadtpfarrer Lang von Müllheim.

Poa pilosa L. (*Eragrostis* P. d. B.)

Bei Mülhausen. (Nicht bei Basel, wie Gaudin irrig sagt.)

Lolium multiflorum Lam.

Häufig auf Grasplätzen (verwildert). Kommt auch mit ästiger Rispe vor.

Lolium speciosum M. a. B.

Mit glattem und rauhem Halm. Letzteres ist *L. speciosum* Lk.

Galium verum præcox Langii.

Blüht 3—4 Wochen früher als das eigentliche *G. verum* und unterscheidet sich durch besondere Merkmale.

Auf Wiesen des Wasserweihers zwischen Müllheim und Neuenburg, Herr Lang.

Cuscuta Epilinum Weihe.

In Leinäckern, bei Niederweiler, Derselbe.

Potamogeton natans oblongus Viv.

Im Arlesheimer-Weiher, Herr Fischer.

Verbascum collinum Schrad.*V. Thapso-nigrum* Schiede.

An der Wiese.

Verbascum Schottianum Schrad.*V. nigro-Lychnitis*.

Auf steinigen, sonnigen Plätzen, um die Stadt unter den Stammpflanzen.

Verbascum Blattaria — Lychnitis

hat Herr Dr. Mühlenbeck von Mülhausen zwischen Gebweiler und Cernay gefunden. Etwas aufser der Grenze.

Datura Stramonium *purpurascens*. Datura Tatula L.

Auf der Promenade bei der Wiesenbrücke. Auf dem Drahtzug. Beim Leisbühel. Bei Müllheim.

Viola sylvestris und Riviniana Rehb.

Auf Schattenplätzen hin und wieder.

Chorophyllum sylvestre L. v. *angustifolium*.

Authriscus torquata Thomas. (non DUBY.)

Bei Pruntrut, Herr Frisch-Joset.

Daucus Carota *parviflora* Lang.

Eine merkwürdige Varietät. Am Klemmbach bei Müllheim, Herr Lang.

Chorophyllum aureum L. β . *maculatum* W. En. Suppl.

Auf dem Berge Lomont bei Pruntrut, Frisch-Joset.

Allium arenarium *majus*.

A. Scorodoprasum Don, in the Monograph. of the Allium in Wernerian Memoirs. Vol. VI. pag. 7.

(Wohl zu unterscheiden von **A. Ophioscorodon Don.**, das in Gärten gepflanzt wird unter dem Namen **Roccambole**, und eine Abart oder vielmehr Ausartung ist von dem gewöhnlichen **A. sativum L.**) In Reben am Rheinufer.

Juncus diffusus Hoppe.

Ich fand sie voriges Jahr bei Hüningen.

Luzula spadicea DC.

Auf dem Badener Belchen, Herr Lang.

Luzula campestris *nigricans* Desv.

Auf der schwimmenden Insel des Nonmattweiher, Derselbe.

Rumex pulcher *β. divaricatus* L.

An Hecken beim Rheine in der Gegend von Neuenburg, Derselbe.

Chlora serotina Koch.

In der Rosenau unterhalb Michelfelden und bei Istein am Rheinufer.

Daphne alpina L.

Bei der Glashütte von Roche, an der äußersten Grenze.

Stellaria viscida M. a B. *St. anomala* Rehb.

An sehr trockenen Stellen des Wasserweihers bei Müllheim, Herr Lang.

Euphorbia stricta Sm. (*Euph. micrantha* Steph. scheint nicht verschieden.)

An waldigen Bergrändern, Hecken und Straßengräben, stellenweise häufig.

Fragaria elatior Ehrh.

In einem Walde zwischen dem Arlesheimer Weiher und Dornach, Herr Fischer.

Potentilla verna aestiva Hall. fil. *P. debilis* Schl.

Auf der Petersschanze.

Adonis flammea Jacq. *A. aestivalis* Gaud. ex. p.

(nicht DC.)

Im Getreide neben der Reinacherstrasse, Mönchenstein gegenüber, Herr Fischer.

Ranunculus Flammula reptans L.

Im obern Frickthal, Herr Pfarrer Müller.

Ranunculus lanuginosus L.

Auf dem Basler Belchen. (Die Pflanze auf dem Muttenzerberg, von C. B. angegeben im Cat. pl. Bas. p. 54, und die gewöhnlich zu *R. lanuginosus* L. gezogen wird, ist *R. nemorosus latifolius* Flor. Bas.

Ranunculus tripartitus DC.

Am Kanal der Wiese, der sel. Dr. Rud. Burckhardt.

Eranthis hyemalis Salisb. (Helleborus L.)

In den Reben zwischen Binzen und Fischingen. Im Schlipf zwischen Riehen und Wyl.

Verschiedene neue Varietäten von **Mentha**.

Orobanche rubra Wallr.

Auf **Medicago sativa L.** bei Kleinhüningen, Herr Fischer.

Auf **M. sativa** und **M. falcata** bei Mülhausen, Herr Dr. Mühlenbeck.

Orobanche Teucris Schulz.

Auf **Teucrium Chamædrys**, auf rauhen Stellen an Felsen hinter Arlesheim, Herr Fischer. Herr Dr. Mühlenbeck hat sie auch auf **T. montanum** im Birsthal gefunden.

Orobanche Herderæ Duby. O. du lierre Vaucher f. 8.

In der Eremitage von Arlesheim (1857), Herr Labram, später Herr Fischer und ich ebendasselbst.

Orobanche Picridis Schulz.

Herr Dr. Mühlenbeck bei Dorlisheim unterhalb Mülhausen, so wie neuerlich **O. amethystea Thuill.** auf **Eryng. campestre** zwischen Gebweiler und Ruffach.

Rapistrum perenne All. (Myagrum L.)

Voriges Jahr (1858) auf der Rheininsel bei Neuenburg, Herr Stadtpfarrer Lang.

Nasturtium anceps Rehb.

Auf Wiesenkie. Auf einer Rheininsel bei Neuenburg.

Erucastrum obtusangulum Rehb.

Beim Neudorf. An alten Mauren in Großhüningen. Auf der Rheininsel bei Neuenburg.

Althæa hirsuta L.

Auf dem Sonnenberg bei Maisprach, Herr Schullehrer Hodel. Zwischen Liestal und Hersperg, Hr. Cand. Preiswerk.

Fumaria Vaillantii Lois.

Bei Pfirt, Herr Dr. Reckle.

Polygala depressa Wenderoth. (P. serpyllacea Weihe.)

Auf dem Badener Belchen, Herr Schimper.

Spartium scoparium L. (Sarthamnus Wimm.)

Am Fusse des Sonnenbergs, Herr Dr. Wieland von Schöffland. Auf der Rheininsel bei Neuenburg. Zwischen Mülhausen und Thann häufig, Herr Prof. Meissner.

Vicia lutea L.

Unter der Saat bei Mülhausen, Herr Dr. Mühlenbeck.

Ervum gracile DC. (Vicia Lois.)

Bei Mülhausen, Derselbe.

Trigonella Fœnu græcum L.

Bei Müllheim, verwildert.

Medicago maculata W.

Bei Mülhausen, Herr Mühlenbeck.

Cirsium præmorsum Michl. (Cirs. oleraceo-rivale Schiede.)

Auf Wiesen bei Müllheim, unter den Stammeltern, Herr Lang. Eine annähernde Bastardform hat Herr Dr. Mühlenbeck bei Landser im Elsass, 4 Stunden von Basel, gefunden.

Cirsium oleraceum *amaranthinum* Lang.

Mit amaranthrothen Blumen. Auf den Badwiesen bei Müllheim, Herr Lang.

Cirsium arvense *setosum* M. a B.

Auf der Rheininsel bei Neuenburg, Derselbe.

Erigeron acris *serotinus* Weihe.

Am Haltingerrain. Bei Bettingen. Bei Müllheim.

Cineraria spathulæfolia Gmel.

Beim Sennhofs Abrach, Herr Labram. Bei Ballstall, Herr Frisch-Joset.

Orchis militaris lactea Gaud.

Bei Bettingen, Herr Labram. (Soll bei Olten ziemlich häufig vorkommen.)

Malaxis Loeselii Sw. Gaud. (*Ophrys* L. *Sturmia* Rehb.
Liparis Rich.)

Die seltene Art wurde zuerst entdeckt von Herrn Apotheker Lechler auf den Friedlinger Sumpfwiesen. Später fand sie dort auch Herr Fischer.

Carex fulva Good.

Bei Hüningen.

Alnus glutinosa pubescens Tsch.

Sie bildet ein kleines Wäldchen zwischen Bögisheim und Rheinthal; einzeln erscheint sie zwischen Badenweiler und Hausbaden.

Amaranthus retroflexus L.

(Bestimmt verschieden von *A. spicatus* Lam.)

Auf sterilen Plätzen bei der St. Jakober Kiesgrube.

An diese neuentdeckten Pflanzen reihen sich billig solche an, die man verloren glaubte oder für zweifelhaft hielt, und die neuerlich wieder zum Vorschein gekommen. Sie heißen:

Scirpus Bœothryon.

Bei Michelfelden.

Scabiosa canescens W. et Kit.

Bei der Felsmühle bei kleinen Rems, Herr Steueramtsrevisor Leusler.

Plantago arenaria W. K.

Bei Mülhausen, am Napoleonskanal.

Campanula patula L.

Bei Eimeldingen.

Sium (Bunias) Bulbocastanum Spr.

Bei Dellsperg.

Oenanethe fistulosa L.

In Sumpfwiesen bei Mülhausen.

Crassula rubens L.

Bei Riehen und Kleinhüningen.

Myosurus minimus L.

Auf dem Bruderholz, die Herren Fischer u. Meissner.

Chlora perfoliata L.

Bei Michelfelden und auf der Schartenfluh.

Dictamnus albus L.

Bei der Felsmühle von Rems und auf der Nordseite des Isteinerklotzes.

Silene noctiflora L.

Bei Hüningen.

Sedum villosum L.

Bei Pfirt.

Lythrum hyssopifolium L.

Zwischen Mülhausen und Bollweiler häufig.

Helleborus viridis L.

Bei St. Blasius.

Origanum vulgare *macrostachyon* Fl. bas.

O. creticum Sut. O. v. *prismaticum* Gaud.

Von mir wieder aufgefunden, vermuthlich an der gleichen Stelle, wo sie der sel. Ach. Mieg entdeckt, nämlich an dem queren Feldwege, der von der Hardtstrafse gegen die Galgenhöhe führt.

Lactuca saligna L.

Im obern Frickthal, der sel. Pfarrer Müller.

Borkhausia setosa Hall. fil.

Diese Pflanze, die Lachenal 1766 zuerst an der Grenzacher-

strafse gefunden, und die später in sehr entfernten Perioden sich wieder vereinzelt sehen liefs, erscheint nun ziemlich häufig auf Grasplätzen. Gewifs durch fremde Sämereien eingebracht. Kommt auch bei Mülhausen vor.

Crepis tectorum Flor. Bas. C. Lachenalii Goschn.

Die Lachenalischen Fundörter um die Stadt haben sich in neuerer Zeit nicht mehr bewährt. Gewifs aber wächst die Pflanze bei Mülhausen, nach einem von Herrn Dr. Mühlenbeck erhaltenen Exemplare. Ferner bei Müllheim, wo sie Herr Stadtpfarrer Lang gefunden. Es gehört aber diese letztere Form zu *Cr. tectorum* α . Gaud. oder *Cr. ruderalis* Wallr.

Chrysocoma Linosyris L.

Zwischen Efringen und Istein, wo sie schon Vulpius, der Vater, gefunden, häufig.

Senecio paludosus L.

Bei Michelfelden.

Inula Britannica L.

Ebendasselbst.

Limodorum abortivum Sw.

Der frühere Standort „Sonnenberg“ wurde neuerlich wieder bestätigt.

Carex cyperoides L.

Von Herrn Frisch-Joset bei Pruntrut wieder aufgefunden. (Eine Wanderpflanze.)

Salix fissa Ehrh.

Es hat sich auch die männliche Pflanze bei der Birs gefunden.

Empetrum nigrum L.

Auf dem Badener Belchen im Jahr 1829 wieder entdeckt von Herrn Apotheker Vulpius, jun.

Man sieht, dafs unsere Flora in dem kurzen Zeitraum von 4 Jahren, nämlich seit dem zweiten Bande, Dank dem unermüdeten Eifer und Fleifs unserer Botaniker, einen ansehnlichen Zuwachs erhalten hat. Doch können wir nicht in Abrede seyn, dafs sie, abgesehen von den längst verschollenen Arten, auch manche Einbufse erlitten hat, die aber zum Glück von der Zahl der neuen Pflanzen beträchtlich überboten wird. So sind uns nämlich folgende seit Langem nicht mehr zu Gesicht gekommen:

Scabiosa ochroleura L. *Isnardia palustris* L. *Prismatocarpus hybridus* l'Hérit. *Verbascum phlomoides* L. *Chenopodium urbicum* L. *Hydrocotyle vulgaris* L. *Anthericum Liliago* L. *Stellaria glauca* L. *Tozzia alpina* L. *Melampyrum nemorosum* L. *Lepidium ruderales* L. *Conringia perfoliata* D C. *Lindernia pyxidaria* L. *Myagrum perfoliatum* L. *Biscutella lævigata* L. *Sinapis incana* L. *Vicia pisiformis* L. *Vicia lathyroides* L. *Trifolium elegans* Sav. *Trifolium striatum* L. *Tragopogon major* Jacq. und *Tragop. parvifolius* L. *Lactuca saligna* und *L. perennis* L., wenigstens in der Umgegend der Stadt, *Echinops sphaerocephalus* L. und *Littorella lacustris* L.

Einen Theil dieses Verlustes müssen wir der überhandnehmenden Urbarmachung, den Strafsenkorrekturen, der Anlegung von öffentlichen Plätzen, der Austrocknung stehender Wasser u. s. w. zuschreiben. So haben wir durch das Zuwerfen der Sandgrube bei der Wiesenbrücke daselbst die *Conringia perfoliata*, *Arenaria fasciculata*, das *Trifolium scabrum* und *striatum*, und durch die Trockenlegung mehrerer Teiche bei Kleinriehen die *Limosella aquatica*, *Lindernia pyxidaria* und *Littorella lacustris* eingebüßt. Man kann also auch hier, nur in einem andern Sinne, sagen: *Le mieux est l'ennemi du bien.*

Leider aber droht der Flora eine Beeinträchtigung von einer andern Seite, von der man es am wenigsten erwarten sollte. Es sind die Botaniker selbst, die sie gefährden. Ich meine die Unersättlichen, die, unkümmert um Andere und um die Zukunft, keine seltene Pflanze verschonen und nur darauf bedacht sind, die weite Büchse zu füllen, um den getrockneten Vorrath nach den Richtungen der Windrose in alle Welt zu versenden, in froher Erwartung ergiebiger Rückfracht.

Zu den oben berührten verschollenen Arten, die seit vielen Jahren ausgeblieben sind, die aber doch der historischen Erinnerung erhalten werden müssen, gehören:

Iris sibirica, *Aira canescens*, *Bromus squarrosus*, *Holcus australis*, *Hordeum pratense*, *Galium boreale*, *Anchusa angustifolia*, *Cerithe minor*, *Villarsia nymphoides*, *Viola persicifolia*, *Myrrhis bulbosa*, *Seseli montanum*, *Cervaria alsatica* Gaud., *Allium Ampeloprasum*, *Allium rotundum*, *Dianthus delthoides*, *Teucrium Scordium*, *Sideritis scordioides*, *Calamintha Nepeta* Cl. *Lepidium Iberis*, *Sisymbrium polyceratium*, *Erodium mochatum*, *Lathyrus heterophyllus*, *Lath. palustris*, *Trifolium spumosum*, (wenn je das Bauh. Syn. im Cat. pl. Bas. dahin gehört) *Hieracium blattarioides*, *Carpesium cernuum*, *Orchis variegata*, *Sparganium natans*, *Bryonia alba*.

Die Pflanzen, welche sich irrthümlich in die Flora eingeschlichen haben oder ihr angedichtet worden, und wohin man wahrscheinlich mehrere obiger Arten der Alten rechnen muß, sind folgende:

Poa laxa Hænke, *Sesleria elongata*, Host. *Bulliarda Vaillantii* DC. oder *Tillæa aquatica* Lam. Hier muß ich einen Augenblick stille stehen. — Obgleich schon Herr Spenner in seiner Flora Friburg. im dritten Theile S. 811 in einer Anmerkung sich über die Mystification ausläßt, wodurch die *Tillæa aquatica* in die Flora Badensis einge-

schwärzt worden, und obgleich auch im zweiten Bande der Flora Bas. S. 489 Spenners Aussage, nach einer schriftlichen Versicherung von Zeiher, Bestätigung erhielt, behauptet dennoch diese Pflanze immerfort einen stereotypen Platz in den neuern Schweizerfloren. — Die Sache verhält sich so: Als nämlich der Herr Entdecker dem Herrn Hofrath Gmelin in Karlsruhe den Fund der *Tillæa aquatica* auf dem Meyerkopf bei Bürglen mittheilte, aber kein trockenes Beleg bei der Hand hatte, zeichnete er, um Gmelin's Zweifel zu heben, ihm aus dem Gedächtniß ein Bild der entdeckten Pflanze vor. So entstand die Figur auf der vierten Tafel des ersten Bandes der Flora Bad., von der der Zufall wollte, daß sie der Vaillantischen auf der eilften Tafel des Bot. Paris. auffallend gleich sah, die Analyse der Blume nicht ausgenommen; so daß Herr Gmelin mit Recht in der Note ausrufen konnte: *Plantula pro patria nova, in omnibus partibus cum Vaillantii icone optime convenit.* Schade, daß später diese *Tillæa* im Herbarium sich in *Centunculus minimus* L. verwandelte. Man sieht also auch hier, wie Irrthümer, wenn sie einmal den Weg der Autorität gefunden haben, schwer auszurotten sind.

Ich fahre mit obiger Liste fort:

Alsine segetalis L. *Ornithogalum pratense* Pers.
Alisma natans L. *Rhamnus pumila* Wulf. *Spergula saginoides* L. *Thalictrum angustifol.* Jacq. (kommt aber gleich aufser der Grenze bei Laufenburg vor). *Thalictrum Morisonii* Gmel. *Ajuga pyramidalis* L. *Digitalis media* Roth. *Corydalis intermedia* D C. *Melilotus dentata* W.
Thrinicia hirta Roth. *Erysimum suffruticosum* Rehb. Fl. exc. *Ononis altissima* Lam. *Senecio nemorensis* L. *Trifolium badium* Schreb. *Trif. spadiceum* L. *Prenanthes viminea.* *Crepis globifera* Hall. fl. (sive Cr. *Dioscoridis* D C.)
Carduus acanthoides Gd. *Cirsium tenuifolium* Gd. *Cirs.*

crassifolium Gaud. *Cirs. axillare* Gaud. Mit den fünf letztern Pflanzen hat uns, so wie mit *Sesleria elongata*, *Ligusticum silaifol.* Gaud. und *Melilotus dentata*, der verstorbene Schleicher begabt. Letzterer, der im Jahr 1795 als Apothekergehülfe in Basel sich aufhielt, bezog, als er später sich in Bex haushäblich niederliefs, von Herrn Zeiher, der damals den hiesigen botanischen Garten noch unter Lachenal besorgte, öfters lebendige Pflanzen, die er dann im eigenen Garten im Grofsen kultivirte und davon mehrere, unter andern die oben angeführten, seinem ersten Kataloge einverleibte. Wenn man dann in ihn drang, die Standörter der vermeintlichen neuen schweizerischen Arten anzugeben, nannte er schlechthin Basel, mit einer kleinen *reservatio mentalis*! Den Beschlufs dieses Verzeichnisses machen *Centaurea Cineraria* L., die Clairville, ich weifs nicht wie, nach Basel versetzt, und die mystische *Carex hirsuta* Suter.

Hier darf ich aber nicht mit Stillschweigen die Pflanzen übergehen, die man uns neuerlich unbedenklich abgesprochen hat; es sind vorzüglich: *Poa Eragrostis* Gaud, (der man *P. pilosa* L. untergeschoben; den Grund habe ich im Auszuge angeführt.) *Epimedium alpinum* L. (Wenn je eine Pflanze nach mehr als 70jähriger unveränderter Behauptung ihres Standorts, an der Rheinhalde, auf das Bürgerrecht Anspruch machen kann, so ist es gewifs diese.) *Sium Falcaria* L. (*Falcaria Rivini* Host.) Obgleich diese Art stellenweise häufig auf wahren Schweizerboden wächst, z. B. beim Neuenhaus, bei der Wiesenbrücke, bei Basel-Augst, so wurde sie doch von Herrn Gaudin, der meine im ersten Bande angegebenen Standörter übersehen zu haben scheint, und vermuthlich gestützt auf Hallers Ausspruch, als für die Schweizerflora erloschen angesehen, und darum von Andern, namentlich auch von Koch, in

der Synopsis, als ausschließliche deutsche Pflanze in Anspruch genommen. — *Oenanthe Lachenalii* Gm. (In *Gaudius Flora helv.* wird der Fundort Michelfelden ignorirt, worin ihm spätere Floristen nachgefolgt sind. Doch hat schon früher Gmelin der Lachenalischen Benennung *Oen. Michelfeldensis* erwähnt. *Ornithopus perpusillus* L. Von Gaudin wird die Pflanze in die Bauhinische Zeit zurückverwiesen, und von Hrn. Monnard in seiner Synopsis für zweifelhaft erklärt; nichts desto weniger kömmt sie am Weileraine, eine halbe Stunde von der Stadt, häufig vor.

Es ließen sich noch leicht mehrere Beispiele verkannter Pflanzen anführen; doch diese wenigen mögen genügen.

Erlauben Sie, dafs ich Ihnen zum Beschlufs noch meine unmafsgeblichen Bemerkungen über *Allium Ampeloprasum* L. vorlege. Das *Allium Ampeloprasum* L. *A. Ampeloprasum* et *A. Halleri* Don in oben angeführtem Monograph S. 14 u. 15 (nach dem Synonym von Bauhin bei erstem Namen und dem von Haller bei letzterm) hat zu manchen Kontroversen Anlafs gegeben. Zuerst gibt Haller in seinem Libello de Allio Nro. 5. die Zwiebel (radix) als seitwärts liegend an, schweigt aber in der *Hist. Stirp.* Nro. 1218. von diesem Umstande. Auch in *Micheli novis pl. generibus* T. 14. f. 5. (nicht 95), welche Figur Haller citirt, kommt der Stengel aus der Mitte der Zwiebel. Die wild wachsenden Exemplare aus Sardinien, die ich von Herrn Thomas erhielt, stimmen genau mit jener Figur überein. Ein *Bulbus lateralis*, wie ihn nach Haller die meisten Schriftsteller und auch Koch in seiner Synopsis S. 718 beschrieben, (doch gesteht Koch, den *Bulbus* nicht gesehen zu haben) hat nur dann statt, wenn eine Stengelbrut der einen Seite fehlt. Es befinden sich nämlich in der Zwiebel von *A. Ampeloprasum* zwischen der äufsern, aus mehrern Membranschichten (eigentlich Blattscheiden) bestehenden Hülle und der Basis des

Stengels auf jeder Seite eine aus solider Masse bestehende Brut von der Figur eines kurzen in der Mitte getheilten Kegels, die beide mit den flachen Seiten den Stengel zwischen sich aufnehmen. Eine solche Brut findet sich im zweiten Bande von Gaudin's Flora, auf der eilften Tafel, nebst dem abgesonderten untern Theil des Stengels, doch nicht ganz getreu, abgebildet. Wo demnach nur eine solche Brut vorhanden ist, gilt der Ausdruck „*Bulbus lateralis.*“

Außer diesen beschriebenen Bruten bemerkt man noch kleine Wurzelbrütchen aufsen an der Basis der Zwiebel.

Bei *Allium Porrum* L. befinden sich innerhalb der Zwiebel keine solche Stengelbruten, oder nur auf einer oder der andern Seite ein Rudiment derselben, wesswegen der *Bulbus*, statt wie dort strotzend und sphärisch, nur etwas stärker als der Stengel, oder kolbig, aufgetrieben erscheint. Auch fehlen bei *A. Porrum*, so viel mir bekannt ist, die Zwiebelchen an der Basis. An dem Blüthenkopfe und den Blumen kann ich keinen abstechenden Unterschied wahrnehmen, bloß ist jener bei dem kultivirten *A. Ampeloprasum* minder dicht und die Blumenstiele sind ungleicher. Die Rauigkeit an dem Kiele, die man geltend macht, ist sehr unbeständig; auch varirt die Farbe der Blumen wie bei *A. Porrum*. Die Querfalte auf jeder der drei Flächen der Kapsel, da wo ihr Durchmesser am stärksten ist, wie sie Haller angibt und Gaudin auf der eilften Tafel andeutet, findet sich auch bei *A. Porrum* in unreifem Zustande.

Ich wage die Frage aufzuwerfen: Sollte das *A. Porrum* nicht durch gesteigerte Gartenkultur aus dem *A. Ampeloprasum* entstanden seyn, wo nämlich durch verstärkten vegetativen Trieb der obern Theile die Brutenbildung zurückgedrängt worden? Es stände demnach das *A. Ampelopr.* in der Mitte zwischen *A. Porrum* und der wild wachsenden Pflanze.

Obschon Herr Gmelin den Bauhinischen Fundörtern dieses *Allium* unbedenklich ein „adhuc hodie“ beifügt, so darf ich doch versichern, daß es mir nie gelungen ist, das ächte *A. Ampelopr.* in unserer Gegend zu beobachten. Doch kommt das *A. Porrum* nicht selten in Reben verwildert vor, und dürfte also wohl wieder einmal als *A. ampelrop.* erscheinen.

Nachtrag.

Neuerlichst sind noch folgende für verschwunden geglaubte Pflanzen wieder zum Vorschein gekommen:

1) *Centaurea maritima* L. Verwildert auf Gemäuer am rechten Rheinufer bei der Baar. 2) *Echinops sphdrocephalus* L. Bei der Birsbrücke, gesammelt von Herrn Candidat Preiswerk. 3) *Carex* (*Schelhammeria*) *Cyperoides* L. Dieses Wandergras, das Lachenal vor mehr als 60 Jahren einmal bei Blozheim fand, ist von Herrn Frisch-Joset bei Dannemarie (in der Nähe von Pruntrut) wieder entdeckt worden.